



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

- **des Trägers**
- **des Teams**

2. Beschreibung der Einrichtung

3. Rahmenbedingungen

- **Öffnungszeiten**
- **Tagesablauf**
- **Tagesablauf im Kindergarten**
- **Tagesablauf in der Krippe**
- **Tagesablauf in der Außengruppe**
- **Anmeldeverfahren**
- **Ferien und Schließzeiten**

4. Räumlichkeiten und Außengelände

- **Räumlichkeiten**
- **Außengelände**

5. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

- **Konzeptionelle Ausrichtung**
- **Erziehung, Bildung, Betreuung**
- **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft**
- **Freispiel**
- **Projektarbeit**
- **Integration/Inklusion**
- **Religionspädagogik**
- **Bewegung**
- **Sprache**
- **Beobachtung und Dokumentation**

Übergänge:

- **Eingewöhnung in die Kindertagesstätte**
- **Eingewöhnung in die Krippe**

- **von der Krippe in den Kindergarten**
- **von der Kita in die Schule**
- **Die schlauen Füchse**

6. Team/ Zusammenarbeit/ Fortbildung

7. Verpflegung

8. Partizipation

- **Der Kinder**
- **Der Eltern**

9. Beschwerdemanagement

10. Öffentlichkeitsarbeit

11. Vernetzung

12. Qualität/ Datenschutz



KINDERTAGESSTÄTTEN
im ev.-luth. Kirchenkreis
BRAMSCHE

Vorwort des Trägers.

**Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.
Matthäus 18.5**

Liebe Eltern,

Die Konzeption die Sie jetzt in den Händen halten, ist das Ergebnis der eingehenden Reflexion der Arbeit dieser Kindertagesstätte. Sie bezieht sich auf das Raumangebot, die Bedürfnisse der Kinder und das soziale Umfeld und vieles mehr. Sie soll Transparenz in unsere Bildungsarbeit geben. So wie das Leben immer wieder neue Aspekte zeigt, auf die wir reagieren, so soll auch diese Konzeption nur eine Momentaufnahme der Kita sein. Auch hier ist nichts starr, sondern immer alles in Bewegung. Mit unserem QMSK (Qualitäts-Management-System in Kindertageseinrichtungen) das die Diakonie in Niedersachsen für uns erarbeitet hat, überprüft das Team unter Anderem in regelmäßigen Abständen den Inhalt der Konzeption. Ihnen soll sie eine Hilfe sein, um einen Einblick in unsere nach außen eher verborgene Arbeit zu bekommen.

Einer der Haupt Grundsätze für die Arbeit in Kindertagesstätten der Ev. –luth. Landeskirche Hannover ist:

Das Kind im Mittelpunkt

Daraus erwachsen nach unserer Auffassung jedem Kind besondere Ansprüche.

- Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung
- Recht auf Inklusion
- Recht auf Religion
- Recht auf Partizipation

Dabei versuchen wir die bestmögliche Qualität im Hinblick auf die verschiedenen Umfeld der Kinder zu erreichen.

Diese Grundsätze und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen sind die Grundlage des Pädagogischen Handelns der Mitarbeiter/innen.

Uns als Träger ist es wichtig die Kitas in diesem Handeln zu unterstützen. So unterschiedlich die Kitas unseres Trägerverbundes auch sind, so haben sie besonders eines gemeinsam: Ihre Kinder liegen ihnen am Herzen. Das gilt für alle unsere Häuser. Mit wieviel Liebe und Fürsorge wird an jedes noch so kleine Detail gedacht. Daher geht an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank an die vielen Menschen die durch ihr Engagement, ihre Geduld und Liebe die Kitas zu dem machen was sie sind: Orte an denen sich ihre Kinder wohlfühlen und entfalten können.

Für den Trägerverbund der Kindertagesstätten im ev.-luth. Kirchenkreis Bramsche

Siri Wolff
Pädagogische Geschäftsführung

Vorwort vom Team

Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.

Afrikanisches Sprichwort

Ev. –luth. Kindertagesstätte St. Johannis Im Sande

Einrichtungsleiterin: Sabine Schmidt

Telefon: 05461- 4982

E-Mail: kita-imsande@ev-kitas-bramsche.de

**Liebe Eltern,
liebe Leser und Leserinnen,
unser Ziel des Konzeptes ist, Ihnen unsere pädagogische Arbeit verständlich zu machen.**

Willkommen in der Kindertagesstätte Im Sande.

Wir bieten den Kindern einen Ort, wo sie viel erleben und entdecken können, wo sie sich wohl und geborgen fühlen. An dem sie Spaß haben, sich selbst auszuprobieren und an dem sie neue Erfahrungen sammeln können.

Unser pädagogisches Konzept ist durch christliche Werte geprägt.

Wir wollen Kindern und Eltern eine individuelle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gewähren. Bildung und Erziehung sind untrennbar.

2. Beschreibung der Einrichtung, Geschichte zur Einrichtung:

Die ev. Kindertagesstätte „Im Sande“ wurde am 01. Mai 1990 in Bramsche im Stadtteil Gartenstadt, angrenzend der Grundschule „Im Sande“, eröffnet.
Sie ist Teil der Kirchengemeinde St. Johannis, Bramsche.
Seit Mai 2014 gehört sie dem Verbund des Kirchenkreises Bramsche an.
Eigentümerin ist die Stadt Bramsche.

Das Gebäude der jetzigen Kindertagesstätte existierte schon. Es wurde von den Niederländern als Gemeindetreff der Familien genutzt und im Jahr 1990 zur Kindertagesstätte umgebaut.
Eröffnet wurde die Kindertagesstätte mit vier Vormittagsgruppen.

Schnell stellte sich heraus, dass längere Betreuungszeiten erforderlich waren, so wurde eine Gruppe mit erweiterten Öffnungszeiten angeboten.
Ergänzend wurde eine Integrationsgruppe eingerichtet.
2008 /09 wurde an dem bestehenden Gebäude ein neues Krippengebäude mit einer Krippengruppe errichtet. Ende 2017 kam eine weitere Krippengruppe hinzu.
In den Krippengruppen werden jeweils 15 Kinder betreut.
Eine Vormittagsgruppe wurde als Außengruppe in der angrenzenden Grundschule eingerichtet.
Nach den Sanierungsarbeiten finden 119 Kinder in unserem Haus ihren individuellen Platz.

3. Rahmenbedingungen:

Öffnungszeiten:

Kernbetreuungszeiten:

Vormittagsgruppe (Sternengruppe)	08:00 - 14:00 Uhr
Vormittagsgruppe (Mondgruppe)	08:00 - 13:00 Uhr
Ganztagsgruppe (Regenbogengruppe)	08:00 - 16:00 Uhr
Integrationsgruppe (Sonnengruppe)	08:00 - 13:00 Uhr
Krippengruppe (Sternschnuppengruppe)	08:00 - 14:00 Uhr
Krippengruppe (Sandmännchengruppe)	08:00 - 15:00 Uhr

Randzeiten:

07:00 - 07:30 Uhr	Krippe und Kindergarten
07:30 - 08:00 Uhr	Krippe
07:30 - 08:00 Uhr	KiTa
13:00 - 14:00 Uhr	Kindergarten (inklusive Mittagessen)

Die Randzeiten können ½ stündlich gebucht werden,
außer in der Kita, in der Zeit von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Tagesablauf in unserer Kindertagesstätte:

Tagesablauf im Kindergarten/ Außengruppe:

07:30 - 08:30 Uhr	Bringphase
08:30 - 08:45 Uhr	Begrüßungskreis
08:45 - 11:00 Uhr	Freispielzeit / angeleitete Aktivitäten / gleitendes Frühstück
11:00 - 12:45 Uhr	interne Gruppenzeit/ Projektarbeit/ Turnhalle/ Geburtstagsfeiern/Spiel draußen
12:45 - 13:00 Uhr	Abholphase
13:00 - 14:00Uhr	Mittagessen/ Randzeit

Tagesablauf in unserer Ganztagsgruppe:

07:00 - 08:30 Uhr	Bringphase
08:30 - 08:45 Uhr	Begrüßungskreis
08:45 - 11:00 Uhr	Freispielzeit / angeleitete Aktivitäten / gleitendes Frühstück
11:00 - 12:00 Uhr	interne Gruppenzeit / Projektarbeit / Spiel draußen
12:00 - 12:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:30 - 13:00 Uhr	Ruhephase
13:00 - 15:00 Uhr	Freispiel / Projektarbeit / Geburtstagsfeiern / Turnhalle / Spiel draußen
15:00 - 15:30 Uhr	Nachmittags-Snack
15:45 - 16:00 Uhr	Abholphase

Tagesablauf in unseren Krippen:

07:00 – 08:30 Uhr	Bringphase
08:30 - 08:40 Uhr	Begrüßungskreis
08:40 - 09:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:00 – 11:00 Uhr	Freispiel / Wickeln / Projektarbeit
11:00 – 11:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
11:30 – 13:45 Uhr	Schlafenszeit / Wickeln
13:45 - 14:00 Uhr	Abschlusslied / Abholphase
14:00 – 14:45 Uhr	Freispiel
14:45 – 15:00 Uhr	Abschlusslied / Abholphase

In den Krippengruppen werden die Mahlzeiten gemeinsam eingenommen.
Bei einem jungen Krippenkind wird der eigene Essens und - Schlafrythmus berücksichtigt.

In der Spielzeit und nach Bedarf werden die Wickelkinder gewickelt.

Anmeldeverfahren:

Seit dem 01. November 2019 wird über die Homepage der Stadt Bramsche ein Onlineportal für die Bedarfsregistrierung der Betreuungsplätze in allen Bramscher Kindertagesstätten zur Verfügung gestellt.

Die Registrierung erfolgt online. Die von der Krippe in den Regelbereich wechselnden Kinder müssen ebenfalls neu registriert werden.

Ferien und Schließzeiten:

Regelmäßige Erholungszeiten sind nicht nur für Schulkinder und Erwachsene notwendig, sondern auch für jüngere Kinder.

Neben den allgemeinen Feiertagen schließen wir zwischen Weihnachten und Neujahr und zwei Wochen in den Niedersächsischen Sommerferien. Hinzu kommen noch vier Studientage, ein Betriebsausflugstag des Teams und zwei Brückentage.

Die Schließtage und die Ferienzeiten werden zusammen mit den Elternvertretern, dem Träger und dem Team besprochen. Jeweils nach den Sommerferien werden diese festgelegt und den Eltern durch einen Ferienplaner mitgeteilt.

Räumlichkeiten und Außengelände:

Räume in unserer Kindertagesstätte:

Die Räume in unserer Kindertagesstätte sind Lern –und Erlebnisorte. Alle Räume sind mit folgenden Bereichen ausgestattet.

- Kreativbereich
- Rollenspielbereich/ Lesebereich
- Bau und- Konstruktionsbereich
- Turnhalle
- Außengelände
- Bereich für Gesellschaftsspiele und Puzzle
- Essbereich
- Forscherraum
- Intensivraum
- Snoezelenraum
- Schmutzschleuse
- Außengelände

Diese ermöglichen den Kindern, eigenständig und kreativ ihre Umwelt zu erforschen, Aufgaben zu übernehmen, Selbstständigkeit zu erlernen und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.

Eine überschaubare, klar strukturierte räumliche Gliederung bietet den Kindern Verlässlichkeit und Orientierung.

Die Räume regen zum aktiven Handeln an. Unsere Räume sind individuell gestaltet und strahlen Wärme und Geborgenheit aus.

Die Spiel- und Arbeitsmaterialien sind gut sichtbar und für alle Kinder zugänglich. Jeder Raum kann nach den unterschiedlichen Projekten und Aktionen angepasst und umgestaltet werden.

In der Außengruppe erfahren die Kinder ebenfalls diese Spielmöglichkeiten.

Jeder Gruppenraum ist mit einer Garderobe und einem Waschraum ausgestattet. Zusätzlich haben wir eine große Turnhalle, einen großzügigen Essbereich und zwei Intensivräume, in denen besondere Aktivitäten in Kleingruppen und spezielle Fördermaßnahmen, wie z. B. die Sprachförderung stattfinden.

Daneben verfügt die Kindertagesstätte über Eingangsbereiche, einen Personalraum, ein Leitungsbüro, ein behindertengerechtes WC, Abstellräume und Hauswirtschaftsräume.

Außengruppe:

Seit Ende 2017 haben wir eine Außengruppe. In einem Klassenraum der Grundschule Im Sande werden 25 Kinder von drei Fachkräften betreut.

Die Stadt Bramsche hat in Zusammenarbeit mit dem Team und dem Träger diesen Klassenraum renoviert und ausgestattet.

In der Außengruppe befinden sich folgende Funktionsbereiche:

- Rollenspielbereich
- Bau und- Konstruktionsbereich
- Tischspiele
- Lesecke
- Kreativbereich
- Frühstücksbereich
- Außenspielbereich

Kinder, die den Frühdienst besuchen, werden von den Eltern in die Kindertagesstätte gebracht. Gemeinsam gehen sie mit einer Fachkraft gegen acht Uhr in ihren Gruppenraum.

Der Tagesablauf unterscheidet sich nicht von dem in der Kindertagesstätte. Das gemeinsame Spiel in der Kindertagesstätte und auf dem Außengelände der Kindertagesstätte geben den Kindern vielseitige Begegnungsmöglichkeiten.

Wie z.B. beim Treffen der Vorschulkinder, beim religionspädagogischen Kreis und vieles mehr.

Kinder, die die Randzeit bis 14:00 Uhr in Anspruch nehmen, gehen nach der Spielzeit mit einer Fachkraft um 13:00 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen in die Kindertagesstätte. Dort werden sie in der Zeit von 13:45-14:00 Uhr abgeholt. Feste und Veranstaltungen erleben und verbringen wir gemeinsam in der Kindertagesstätte.

Räume in unserer Krippe:

Jede Krippe verfügt über:

- 1 Gruppenraum
- 1 Wickel/ Waschraum
- Schlafräume
- Essbereiche
- Bewegungsbereich / Turnhalle
- Kl. Intensivbereich
- Garderobe
- Außengelände

In unseren Krippengruppen befinden sich verschiedene Spielbereiche, die je nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet werden.

Außengelände:

Unser großzügiges Außengelände ist ein weiträumig naturnah angelegter Spielplatz. Mit einer Fußballwiese, Kletterlandschaften, verschiedenen Geräten wie z.B. Schaukeln und Fahrzeugen. Bei schönem Wetter aktivieren wir unsere Matschanlage. In einem großzügigen Sandbereich können die Kinder mit Sandspielzeug spielen und experimentieren.

Die Kinder der Außengruppe nutzen ihren kleinen Spielplatz und regelmäßig das naturnahe Außengelände unserer Kindertagesstätte.

Unsere Krippengruppen haben ebenfalls ein abgegrenztes naturnahes Außengelände mit vielen individuellen Bewegungsmöglichkeiten.

So haben alle Kinder die Möglichkeit vielfältige Körper – und – Bewegungserfahrungen zu machen.

5. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit:

Konzeptionelle Ausrichtung:

In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit, in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit in den Mittelpunkt gestellt.

Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte in Stammgruppen, nach dem teiloffenen Konzept.

Die teiloffene Arbeit verwirklicht sich insbesondere in der Begleitung der Kinder und ihren individuellen Entwicklungsprozessen. Sie gesteht den Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung im Alltag zu.

Die Kinder bekommen einen Rahmen von Regeln, indem sie sich wohl und nicht alleingelassen fühlen und gleichzeitig die Freiheit, die sie brauchen, um etwas zu entdecken, zu erforschen und auszuprobieren.

Unsere Krippengruppen arbeiten nicht nach dem teiloffenen Konzept.

Beide Krippengruppen besuchen sich gegenseitig.

Wichtig ist ein ruhiger Krippenalltag mit Kontinuität und Rhythmus, als Basis und Sicherheit für Eltern und Kleinkinder.

Erziehung/ Bildung/ Betreuung:

Unsere pädagogischen Grundsätze orientieren sich an dem Leitgedanken des niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplanes und dem Leitbild des Kirchenkreises Bramsche.

Folgende Punkte beinhaltet der niedersächsische Bildungs- und Orientierungsplan:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen
- Körper-Bewegung-Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur- und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

Die Kindertagesstätte hat einen gesonderten Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie soll die Erziehung des Kindes in der Familie unterstützen.

Wir möchten, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen, in einer entspannten und lebendigen Atmosphäre, die Freiräume für Geborgenheit, Bewegung, Ruhe, Spontaneität, Verlässlichkeit, und Angenommen sein bietet.

Bindung, Beziehung und Vertrauen sind für uns grundlegende Voraussetzungen. Kinder sind der Mittelpunkt unserer Arbeit.

Das Kind wird als eigenständige Persönlichkeit mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und wir unterstützen es in seiner ganzheitlichen Entwicklung. Es soll selbstständig werden und offen seine Gefühle äußern können. Die Kinder entwickeln soziale Kompetenzen, Kompromissbereitschaft und Einfühlungsvermögen durch vielfältige Erfahrungen in der Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen. Sie erleben Freundschaft, Auseinandersetzung, Offenheit, Gerechtigkeit und Unterstützung.

Das Spiel als Lern- und Erfahrungsraum hat in unserer Einrichtung einen herausragenden Stellenwert und wird durch vielfältige Materialien und ansprechende Raumgestaltung unterstützt. Im Freispiel und durch angeleitete Aktivitäten erfahren die Kinder eine kindgerechte Form des Lernens.

Unsere pädagogische Arbeit spiegelt sich im täglichen Gruppengeschehen, sowie in Kleingruppenarbeit, Projektarbeit, gruppenübergreifenden Angeboten und Spielbereichen wieder.

In den Regelgruppen werden die Kinder von zwei Fachkräften betreut. Die Außengruppe verfügt über eine dritte Fachkraft. In der Integrationsgruppe ist zusätzlich eine heilpädagogische Fachkraft tätig, die bis zu vier Kinder mit erhöhtem Förderbedarf unterstützt.

In der Krippengruppen sind jeweils drei Fachkräfte tätig.

Um unsere Kinder in ihrem Entwicklungsprozess und beim Lernen zu unterstützen, ist es uns wichtig, dass die Kinder eine feste Bezugsperson und stabile Bindungen innerhalb der eigenen Stammgruppe haben. Die Kinder können ihren Bedürfnissen entsprechend wählen, wo, was und mit wem sie spielen möchten. Wir sorgen für eine gut vorbereitete und gestaltete Umgebung.

Erziehungs -und Bildungspartnerschaft mit Eltern:

Wir begleiten die Kinder in einer bedeutenden Entwicklungsphase ihres Lebens. Deshalb legen wir großen Wert auf eine gute, partnerschaftliche, wertschätzende, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Sie als Eltern sind die Experten ihrer Kinder.

Ein gegenseitiger Austausch mit Ihnen ist unumgänglich. Um unsere Kinder zu verstehen und eine adäquate und individuelle Förderung zu ermöglichen, sind gegenseitige Informationen für beide Seiten von Bedeutung.

Beim Bringen oder Abholen, sind wir offen für ein kurzes Gespräch. Es können Absprachen getroffen und aktuelles aus dem Tagesgeschehen ausgetauscht werden. Für ein längeres, intensives Gespräch vereinbaren wir gerne mit Eltern einen Termin. Beobachtungen und Dokumentationen bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und sind die Basis für Entwicklungsgespräche. Diese finden einmal jährlich statt.

Es finden regelmäßig Eltern – Kind- Veranstaltungen zu unterschiedlichen Anlässen in den Stammgruppen oder gruppenübergreifend statt.

Wir bieten Eltern themenbezogene Elternabende an, die von externen Referenten ausgerichtet werden.

Außerdem bieten wir allen Eltern an, nach Absprache einen Vormittag mit ihrem Kind in der Kindertagesstätte zu verbringen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die gute Zusammenarbeit mit den Elternvertretern unserer Einrichtung. Sie unterstützen die Zusammenarbeit zwischen Träger, Team und Eltern. Sie werden von wichtigen Entscheidungen der Einrichtung vom Träger oder der Leitung informiert, beteiligt und angehört.

Feste und Veranstaltungen können mitgeplant, organisiert und unterstützt werden. Die Elternvertreter treffen sich in der Regel viermal im Jahr. Nach den Sommerferien finden Neuwahlen statt.

Aus jeder Stammgruppe werden zwei Eltern gewählt.

Freispiel:

Spielen ist Lernen

Das Freispiel ist bedürfnisorientiert und übernimmt eine wichtige Rolle im Tagesablauf. Es gibt den Kindern die Möglichkeit, Spielort, Spielpartner, Spieldauer und Spielidee selber zu wählen.

Das Spiel vermittelt die kulturellen Werte und Lebensformen der jeweiligen Gesellschaft, so dass ein Gemeinschaftsgefühl wachsen kann. Durch das Spiel setzen sich Kinder unterschiedlicher kultureller Herkunft, verschiedener Altersstufen und Entwicklungsständen gemeinsam auseinander. Erfahrungen und eine große Vielfalt an Kontakten werden möglich. Das Kind hat die Verantwortung für sein Handeln und seine Zufriedenheit. Selbständig lernt das Kind auf andere Gruppenmitglieder zuzugehen, um Kontakte und Freundschaften zu schließen. Ebenfalls werden Hilfsbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, aber auch Rücksichtnahme geschult. Die Kinder konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen, sie schaffen sich die passenden Bedingungen und verhalten sich so, als wäre das Spiel Wirklichkeit. Das Kind erprobt im Spiel sämtliche Entwicklungsbereiche und lebenspraktische Lernfelder.

Während des Freispiels hält sich die Fachkraft so weit wie möglich zurück, beobachtet und sorgt für eine passende Umgebung in der die Kinder in Aktion treten können. In der Freispielzeit können wichtige Beobachtungen durchgeführt und erstellt werden.

Projektarbeit:

Einen weiteren Schwerpunkt bildet in unserer Kindertagesstätte die Projektarbeit. Wir möchten den Kindern anbieten, sich über einen längeren Zeitraum bewusst mit einem Thema auseinanderzusetzen.

Welches Thema erarbeitet wird, entscheidet sich nach den Interessen der Kinder, aus den Beobachtungen der Fachkräfte oder aus Äußerungen, Wünschen und Fragen der Kinder aus den Kinderkonferenzen.

Projektarbeit bedeutet für uns, dass wir gemeinsam mit den Kindern ein Thema in mehreren Arbeitsschritten erarbeiten. Die Arbeitsschritte und das Tempo bestimmt die Projektgruppe. So ist es möglich, dass Kinder mit besonderen Begabungen oder Schwächen integriert werden. Die Kinder profitieren von den eigenen Stärken und von den Stärken der anderen.

Die Fachkräfte begleiten, unterstützen und sorgen für eine strukturierte Durchführung des Projektes.

Außerdem finden gruppenübergreifende, altersstrukturierte Projekte statt. Diese beinhalten die Treffen der Wichtel(3-4jährige), der Forscher(4-5jährige) und der schlaue Füchse (5-6 jährige).

Die Inhalte des niedersächsischen Bildungs – und Orientierungsplans finden sich darin wieder.

Integration / Inklusion:

Integration/ Inklusion bedeutet für uns, unsere Einrichtung so zu gestalten, dass sie keinen Menschen ausschließt.

Wir nehmen Kinder mit ihren Stärken und Schwächen an. Wir begleiten und fördern sie in ihren individuellen Entwicklungsprozessen.

Unsere pädagogischen Angebote, Projekte und Veranstaltungen sind so gestaltet, dass sie die unterschiedlichen, körperlichen, geistigen, sozialen und emotionalen Möglichkeiten der Kinder berücksichtigen.

Eine besondere Bedeutung in unserer integrativen Arbeit ist die intensive Begleitung der Kinder und der intensive Austausch mit den Eltern. Durch Kontakte zu den Ämtern und Therapeuten versuchen wir bestmögliche Fördermaßnahmen für die Kinder zu erzielen. Es werden individuelle Förderpläne von der heilpädagogischen Fachkraft erstellt.

In der Integrationsgruppe werden 18 Kinder betreut, davon sind bis zu vier Kinder mit Förderbedarf.

Einmal in der Woche fahren alle Integrationskinder mit der heilpädagogischen Fachkraft zum heilpädagogischen Reiten.

Religionspädagogik:

In unserer Kindertagesstätte findet tägliche religionspädagogische Erziehung statt. Das heißt: Hilfe geben, Rücksichtnahme üben gegenüber Gottes Schöpfung, achtsamer Umgang mit Gegenständen und Materialien. Sichtbar wird dieses in unserer Arbeit durch Gebete, bibl. Geschichten, Lieder, kirchliche Feste und Gottesdienste. Dadurch möchten wir den Kindern das Gefühl vermitteln, dass sie Teil der Gemeinschaft sind. Die Kinder werden in ihrer Einzigartigkeit angenommen. Wir nehmen Menschen mit anderen Religionen ernst und sind offen für alle Kinder und Eltern die unser Angebot annehmen wollen. Wir möchten auch die Aufmerksamkeit und Offenheit anderer Weltreligionen wecken.

Regelmäßig finden gemeinsame Treffen mit dem Pastor, den Kindern und den Fachkräften statt.

Bewegung:

Bewegung ist die Grundlage der kindlichen Entwicklung.

Sie ist die Voraussetzung um Sprache, Kognition, Motivation und Ausdauer, Gesundheit, sowie soziale Kompetenzen zu erlernen.

Wir legen großen Wert darauf, diesem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Das naturnahe Außengelände unserer Kindertagesstätte und die großzügige Turnhalle bieten den Kindern Raum dafür. Die Kinder erlangen ein Grundverständnis ihrer motorischen Möglichkeiten, entwickeln ein Körpergefühl und sammeln Bewegungserfahrungen.

Durch den Einsatz unterschiedlicher Materialien und Geräten werden vielfältige Bewegungsmuster eingeübt, die den Kindern helfen, sich die Welt zu erschließen. In unserer Einrichtung können Kinder ausgiebig ihre fein -und grobmotorischen Fähigkeiten erproben und ihre Geschicklichkeit entwickeln.

Sprache:

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Sie ist grundsätzlich in den Alltag integriert und kann durch die Schaffung geeigneter Sprechkanäle immer wieder intensiviert werden, indem das alltägliche Handeln sprachlich begleitet wird, wie z.B. beim Anziehen, Wickeln, Waschen, oder bei gezielten Aktivitäten wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiel, Erzählungen vom Erlebten, Kinderkonferenz usw.....

Lieder, Reime oder Singspiele in Verbindung mit Bewegung erweisen sich besonders wirkungsvoll für die sprachliche Bildung.

Der Sprachrhythmus wird hierbei ganz beiläufig erlernt und die Kinder verinnerlichen den Satzbau der (deutschen) Sprache intensiv (er).

Besonders kleine Kinder müssen die Bedeutung von Mimik und Gestik verstehen lernen und Körpersprache richtig deuten können.

Wenig später kommt der zweite Teil der Sprachentwicklung hinzu. Die Kinder sollen die Motivation und Fähigkeit zur mündlichen Kommunikation erlernen. Sie erlernen diese Eigenschaft am Besten im persönlichen Kontakt. Sie beginnen sich mitzuteilen. Das Gespräch ist jetzt eine Form des Erwerbes der Sprache.

Die alltagsintegrierte Sprachbildung orientiert sich an den Lebenserfahrungen, den Interessen, und Ressourcen der Kinder und greift handlungsrelevante Sprachanlässe des pädagogischen Alltags auf. Die Sprachentwicklung jedes Kindes wird beobachtet und dokumentiert.

Seit dem 01.08.2018 ist es gesetzlich geregelt, dass die vorschulische Sprachförderung von den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung durchgeführt wird und im Alltag integriert ist.

Beobachtung und Dokumentation:

Um die Entwicklungsprozesse der Kinder kontinuierlich wahrzunehmen und dokumentieren zu können, werden regelmäßig Beobachtungen erstellt und diese in standardisierte Beobachtungsbögen eingetragen. Beobachtungen finden ergänzend und situationsbezogen statt. Diese werden handschriftlich vermerkt und fließen mit den Ergebnissen der Beobachtungsbögen in die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit Eltern ein.

Anhand der Beobachtungen werden die Spielmaterialien, die Angebote und die Räumlichkeiten der Einrichtung kontinuierlich angepasst.

Eingewöhnung:

In die Kindertagesstätte:

Um den Eintritt in die Kindertagesstätte und den damit neu beginnenden Lebensabschnitt eines jeden Kindes zu erleichtern, ist eine gelungene Eingewöhnungsphase von großer Bedeutung.

Die Eingewöhnung ist eine wichtige Zeit und wird von uns mit besonderer Sorgfalt vorbereitet und gestaltet.

In dieser Zeit achten wir darauf, dass ihr Kind in aller Ruhe alles kennenlernt, somit Sicherheit gewinnt und sich wohlfühlen kann. Erst dann erfolgt „Schritt für Schritt“ die Ablösung von den Eltern und es entsteht eine gute Vertrauensbasis für die kommenden Kindergartenjahre. Je nach Kind ist die Länge der Eingewöhnungsphase individuell. Unterstützend hierbei ist der regelmäßige Besuch der Einrichtung und das sich der jeweilige Elternteil von dem Kind trennen kann.

Nach der oben abgeschlossenen Eingewöhnungsphase, hat ihr Kind die Stärke, neue Kontakte einzugehen und an den gemeinschaftlichen Aktivitäten teilzunehmen, um individuell gefördert zu werden.

In die Krippe:

In der Krippe findet die Eingewöhnungsphase noch intensiver statt. Wir orientieren uns am Berliner Modell. Das Modell ist sehr bindungsorientiert und wird individuell auf jedes einzelne Kind abgestimmt. (Näheres können Sie in der Kindertagesstätte einsehen).

Für die Krippenaufnahme findet ein Erstgespräch mit den Eltern statt. Gemeinsam entwickeln sie einen Eingewöhnungsplan, dort werden die Zeiten genau abgestimmt. Eltern möchten bitte ca. drei Wochen für die Eingewöhnung des Kindes einplanen.

Wird der erste Übergang vom Elternhaus zur Kindertagesstätte liebevoll und schonend begleitet, wirkt sich dieser auf spätere Übergangssituationen positiv aus.

Ab dem dritten Lebensjahr können Krippenkinder in eine unserer Regelgruppen wechseln. Vorausgesetzt es gibt freie Plätze in der Kindertagesstätte und der individuelle Entwicklungsstand des Kindes lässt es zu.

Übergänge:

Von der Krippe in den Kindergarten:

Kurz vor dem Übergang in den Kindergarten findet ein Gespräch mit Eltern und der Krippenfachkraft statt. In diesem Gespräch wird genau besprochen, wann und wie der Wechsel vollzogen wird. Der Wechsel findet in mehreren Phasen statt und dauert ca. vier Wochen.

In Begleitung der Krippenfachkraft besucht das Krippenkind die neue Gruppe.

Im Laufe der Zeit gewinnt das Kind immer mehr an Sicherheit in der neuen Gruppe und lernt die anderen Kinder, Fachkräfte und Räumlichkeiten kennen.

Der Übergang ist dann abgeschlossen, wenn das Krippenkind ohne Begleitung die Freispielphase im Kindergarten in der neuen Gruppe verbringt. Das Kind hat dann seinen Platz in der Gruppe gefunden.

Von der Kindertagesstätte zur Schule:

Die Kooperation mit den Grundschulen ist uns wichtig.

Vor dem Übergang zur Schule gibt es verschiedene Phasen der Eingewöhnung in die Schule. Unsere Kinder werden zu einem ersten Treffen nach den Herbstferien in die Schule eingeladen. Von den Lehrern werden das Schulgebäude und der Pausenhof gezeigt.

Weitere Schnuppertage folgen, so können unsere Kinder im Unterricht hospitieren. Als Gäste kommen die Grundschüler in die Kindertagesstätte und lesen den Kindern kleine Geschichten vor.

Die schlauen Füchse

Im letzten Jahr vor der Einschulung nehmen alle Vorschulkinder beim schlauen Fuchstreffen in der Kindertagesstätte teil. Das „Fuchstreffen“ findet zweimal wöchentlich mit verschiedenen Projekten statt. Die Kinder lernen Mengen und Zahlen zu erfassen, Geschichten zu erzählen, die ersten Buchstaben und logische Zusammenhänge zu erkennen. Die Arbeit mit den schlauen Füchsen bereitet die Kinder auf ihren nächsten Lebensabschnitt vor. Sie stärkt die benötigten Kompetenzen für einen Schuleintritt. Dazu gehören das aktive Zuhören, die Konzentrationsfähigkeit, die Kooperations- und Organisationsbereitschaft, sowie ein sicheres Selbstvertrauen.

6. Team / Zusammenarbeit / Fortbildung:

Das Team setzt sich derzeit aus einer Leiterin, 20 pädagogischen Fachkräften, einer heilpädagogischen Fachkraft, drei Raumpflegerkräften, 1 Hauswirtschaftskraft und einem Gärtner zusammen.

Wir sind ein flexibles und offenes Team, in dem sich die Fachkräfte ergänzen, als auch ihre jeweilige Individualität in die Arbeit einbringen. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung.

Unterstützung erhalten wir durch Praktikanten/innen von den Fachschulen, Schülern/innen von den allgemeinbildenden Schulen und von FSJ - Kräften.

Kleinere handwerkliche Tätigkeiten werden vom Schulhausmeister erledigt.

Einmal wöchentlich trifft sich das gesamte Team zur Teambesprechung. Dieses ist äußerst wichtig für eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Die unterschiedlichen Fähigkeiten der Fachkräfte und die gegenseitige Unterstützung bilden eine Grundlage für das gemeinsame Erarbeiten von Zielen und das Umsetzen von Ideen und den pädagogischen Inhalten. Von großer Bedeutung ist uns die Erarbeitung pädagogischer Handlungsweisen. Durch den Austausch im Team werden Sicht und Handlungsweisen klarer.

Informationen werden ausgetauscht, Veranstaltungsabläufe werden geklärt, Termine abgestimmt und die Arbeit gemeinsam reflektiert.

Unser Träger ist der Ev.-Luth. Kirchenkreis Bramsche. Ihm gehören 18 Kindertagesstätten im Kirchenkreis an. Ansprechpartner sind die pädagogische- und die betriebswirtschaftliche Geschäftsführerin, sowie der geschäftsführende Ausschuss.

Unsere Kindertagesstätte arbeitet eng mit den umliegenden Grundschulen in Bramsche zusammen.

Einen besonders engen Kontakt haben wir mit der Nachbarschaftsschule „Im Sande“.

Um die pädagogische Qualität der Arbeit und die Qualifikation der Fachkräfte zu erhalten und zu erweitern werden regelmäßig Fortbildungs- und Weiterbildungsveranstaltungen wahrgenommen.

Von unserem Träger werden ebenso interne Veranstaltungen angeboten.

7.Verpflegung:

In unserer Einrichtung achten wir auf eine gesunde, abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung.

Die Kinder bringen ihr Frühstück und ihren Nachmittags-Snack von zu Hause mit.

Die Krippeneltern bringen, je nach Essgewohnheit und Entwicklung des Kindes die Gläschen und/ oder ihre Flaschennahrung von zu Hause mit.

Die Kindertagesstätte bietet unterschiedliche Getränke an.

Wasser mit und ohne Kohlensäure steht den Kindern ganztägig zur Verfügung.

Frühstück:

Zum Frühstück gibt es täglich Wasser und Milch. In der kalten Jahreszeit bieten wir Tee an.

Am Vormittag findet bei uns das gleitende Frühstück im Essbereich statt. Die Kinder entscheiden selbstständig, wann und mit wem sie frühstücken möchten. I

Mittwochs bieten wir zusätzlich zum mitgebrachten Frühstück einen kleinen Snack aus Obst und Gemüse an. Jeden letzten Mittwoch im Monat bereiten wir „bärenstarke Kinderkost“ in Form eines Buffets vor. Die Kindergartentasche kann an dem Tag Zuhause bleiben.

Den Krippenkindern bieten wir zusätzlich zum mitgebrachten Frühstück einen kleinen bärenstarken Frühstückssnack an.

Zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel beim Geburtstag, bei kirchlichen Feiertagen und bei besonderen Veranstaltungen wird im Gruppenverbund gefrühstückt.

Mittagessen:

Für das Mittagessen müssen die Kinder vertraglich angemeldet sein. In besonderen Situationen ist es möglich, dass ein Kind nach vorheriger Absprache mitessen kann.

Das Mittagessen erhalten wir von der Firma Apetito. Eltern können sich beim Personal über Allergene und Zusatzstoffe erkundigen. Für Kinder, die auf bestimmte

Lebensmittel allergisch reagieren, sich vegetarisch ernähren

oder aus religiösen Gründen bestimmte Nahrungsmittel nicht zu sich nehmen dürfen, bieten wir individuellen Ersatz an.

Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen. Die Ganztagsgruppe isst in ihrem Gruppenverbund.

Beim Eindecken des Tisches werden die Kinder mit einbezogen.

Bei der Auswahl der Gerichte sind sie ebenso beteiligt.

Ein Tischgebet gehört vor dem Essen zu unserem täglichen Ritual.

In der Ganztagsgruppe wird nach dem Mittagessen eine Ruhephase eingehalten.

Unsere Krippenkinder essen früher und gehen gemeinsam nach dem Essen schlafen.

Nachmittags - Snack:

Unsere Ganztagskinder nehmen am Nachmittag einen kleinen Snack ein, den sie selbst mitbringen. Wir ergänzen ihn mit frischem Obst. Zwischendurch wird auch ein kleiner Snack mit den Kindern zubereitet

8. Partizipation:

Partizipation der Kinder

Partizipation bedeutet für uns:

- Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu berücksichtigen
- Kinder werden zum Sprechen angeregt
- Kinder lernen sich durchzusetzen oder Kompromisse einzugehen
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Erwachsenen und Kindern
- Regeln und Absprachen gemeinsam erstellen
- Ideen und Wünsche integrieren
- Konflikte gemeinsam bearbeiten und thematisieren
- Zeit für Gespräche
- Interessenwahrnehmung
- Toleranz und Teilhabe
- Kinder werden durch die Erfahrung der Selbstwirksamkeit selbstbewusster und selbstständiger

All diese Kompetenzen ermöglichen den Kindern, den immer komplexer werdenden Anforderungen des täglichen Lebens gerecht zu werden.

Partizipation ist eine ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder in verschiedenen Entwicklungsprozessen innerhalb des Kindertagesstätten Alltags. Dabei haben wir im Blick, dass Kinder schutz- und erziehungsbedürftig sind, aber ein Recht auf Beteiligung, ein Interesse an Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit haben.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihre Zeit selbst zu gestalten, Angebote frei zu wählen, sie werden an Planungen beteiligt. Sie können aktiv an der Gestaltung des Alltages teilnehmen. Sie erleben, dass uns ihre Meinung und Bedürfnisse wichtig sind. Besonders intensiv können sie Partizipation bei uns in den zweimal wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen spüren.

Hier können sie ihre Ideen, Kritiken, ihr Unwohlsein, ihre Wünsche und Anliegen, ihre Ängste und ihre Vorschläge einbringen.

Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für Akzeptanz des Anderen und erlernen verschiedene Möglichkeiten der Konfliktlösung. So werden sie zu aktiven, denkenden und handelnden Menschen erzogen.

Partizipation der Eltern

Wir verstehen uns als Partner der Eltern bei der Ausführung des Erziehungs- und Bildungsauftrags. Für Eltern ist es eine Bereicherung, am Kindertagesstätten Alltag teilzunehmen, zu unterstützen und zu beraten.

Über die Elternvertreterarbeit haben die Eltern die Möglichkeit aktiv mitzuwirken. Die Kommunikation mit Eltern ist dadurch transparent und die Weiterleitung von Informationen ist geregelt.

Beschwerdemanagement

In unserer Kindertagesstätte haben alle am Erziehungsprozess Beteiligten die Möglichkeit ihre Anliegen und Beschwerden offen zu äußern.

Die Belange der Eltern, die Äußerungen von Unzufriedenheit und gar Beschwerde ist für uns eine Chance, unsere Abläufe, die pädagogische Arbeit, die Kommunikation, das Verhalten und das Vorgehen zu überprüfen und zu verändern.

Ziel ist es, gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Ein festgelegter systematischer Ablauf des Vorganges soll eine positive Beschwerdekultur innerhalb der Kindertagesstätte bewirken.

Für Eltern bieten wir verschiedene Möglichkeiten an.

Eltern suchen das Gespräch mit der jeweiligen Gruppenfachkraft, reicht es nicht aus, nehmen sie Kontakt zur Leiterin auf. Kommt es immer noch nicht zu einem Ergebnis, werden Trägervertreter hinzugezogen.

Alle Belange werden schriftlich festgehalten.

In den Kinderkonferenzen werden die Belange der Kinder besprochen. Können sie hier nicht gelöst werden, wird ein Beschwerdeformular in der Gruppe geschrieben und zur Leiterin geschickt. Diese wird zeitnah Stellungnahme dazu nehmen.

Die notwendigen Materialien zur Ausführung des Vorganges befinden sich sichtbar für die Kinder in den Stammgruppenraum und für Eltern im Eingangsbereich.

10. Öffentlichkeitsarbeit:

Im Eingangsbereich der Kindertagesstätte verschaffen wir durch Fotos, Bilder und Präsentationen, Einblicke in die Arbeit mit den Kindern.

Außerdem informieren wir regelmäßig an den Pinnwänden über aktuelle Aktionen, Projekte, Ausflüge und Veranstaltungen.

Zudem erhält jede Familie Einladungen und Elternbriefe in den „Postwolken“, die sich jeweils in den Garderoben der Stammgruppe befinden.

Durch gelegentliche Presseberichte in der regionalen Zeitung, Artikel im Gemeindebrief, der Homepage und der Konzeption präsentieren wir unsere Einrichtung in unterschiedlichen Medien.

11. Netzwerk:

Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen gehören heute zu den Aufgaben von Kindertagesstätten. Durch eine gut funktionierende Vernetzung und Bündelung der Ressourcen lässt sich ganzheitliche Förderung des kindlichen Entwicklungsprozesses erzielen.

Unsere Kooperationspartner sind:

- Kirchenkreis Osnabrück Stadt und Land
- Landkreis Osnabrück
- Stadt Bramsche
- Fachdienst Sozialamt
- Fachdienst Jugendamt
- Frühförderstellen
- Heilpädagogische Einrichtungen
- Familienservicebüro Bramsche
- Familienhilfe / Erziehungshilfen
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Leiterinnentreffen
- Andere Kindertagesstätten
- Allgemeinbildende Schulen
- Integrationstreffen
- Kirchengemeinde St. Johannis
- Therapeutisches Reitzentrum Schleptrup
- Diakonisches Werk Hannover

12. Qualitätssicherung / Datenschutz:

Der Verbund des Kirchenkreises Bramsche stellt die Qualität der Arbeit in der Kindertagesstätte durch verbindliche und transparente Strukturen, sowie durch standardisierte Prozesse und Verfahren sicher.

In der Kindertagesstätte haben wir kontinuierliche Qualitätssicherungsmaßnahmen durch QMSK (Qualität Management Systems in Kindertageseinrichtungen) verankert.

- Standardisierte Beobachtungsbogen und Dokumente
- Erstellung und Umsetzung von individuellen Hilfe und - Förderpläne
- Verfassen von Entwicklungsberichten
- Regelmäßige Durchführungen von Entwicklungsgesprächen
- Regelmäßige Studientage
- Regelmäßige Fort und - Weiterbildungsangebote
- Regelmäßige Dienstbesprechungen
- Regelmäßiger Austausch mit anderen Kindertagesstätten
- Leitungsarbeitsgemeinschaft
- Fachliteratur
- Betriebsausflug
- Hygieneschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz
- § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Sicherheitsbestimmungen zur Kinderbetreuung

Dem übergeordnet ist

- Das Grundgesetz
- Die UN – Menschenrechtskonvention

Das Kind im Mittelpunkt, Leitbild, niedersächsischer Bildungs- und Orientierungsplan, UN- Kinderechtskonvention, Bundeskinderschutzgesetz, Konzeption, Sozialgesetzbuch, ev. Bildungskonzept für den Elementarbereich, Staunen über Gott und niedersächsische KiTa Gesetz

§ 8 a SGB VIII Kindeswohl

Die Mitarbeiter sind sich der Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Der Schutz der Kinder vor Gefahren für ihre gesunde und gewaltfreie Entwicklung gehört zu unseren Pflichtaufgaben. Der vorbeugende Kinderschutz beinhaltet das frühzeitige Erkennen und nach Möglichkeit die präventive Verhinderung von Gefährdung. Dem zufolge ist das Fachpersonal verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen, diesen mit Eltern und Vorgesetzten zu besprechen und ggf. zu melden. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Im Zusammenhang mit dem Schutzauftrag § 8a hat der Träger der Kindertagesstätte, die Stadt Bramsche und der Landkreis Osnabrück entsprechende Vereinbarungen zur Abwicklung des Verfahrens geschlossen.

Datenschutz

Den Schutz ihrer persönlichen Daten nehmen wir sehr ernst und behandeln sie vertraulich, entsprechend der gesetzlichen Datenschutzvorschriften.

Die Nutzung unserer Webseite ist in der Regel ohne Angaben personenbezogener Daten möglich.

Soweit auf unseren Seiten personenbezogene Daten, wie Z. B. Adresse, Namen erhoben werden, erfolgt dies, stets auf freiwilliger Basis. Diese Daten werden ohne ihre Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet Sicherheitslücken aufweisen kann.

